

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 52 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kahbach).

Die Ausgabe

erschließt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der Stadt, Behörden und des kaiserlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 122.

Lahn, Dienstag, den 19. Oktober 1909.

6. Jahrgang

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser hat sich zum ersten Male seinen jüngsten Enkel angesehen, in Begleitung seiner Gemahlin traf er im Marmorpalais ein. In seiner frischen Weise äußerte sich der Monarch durchaus befriedigt über den „strammen“ Jungen.

Berlin. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat seinen ältesten Sohn, Prinz Friedrich Sigismund, ein Handwerk und zwar das Schlosserhandwerk erlernen lassen und ihn jetzt zur Gesellenprüfung bei dem Schlossermeister Raumann in Steglitz bei Berlin angemeldet. Die Prüfung findet in etwa 14 Tagen statt.

Berlin. Das Wappen des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg zeigt dem „Deutschen Herold“ zufolge auf einem senkrecht geteilten Schilde links einen herauswachsenden schwarzen Adler mit goldener Wehr und roter Zunge. Das rechte Feld zeigt oben zwei schräge rote Balken, darunter einen Helm, an dem sich ein kleiner Schild mit der Inschrift in lateinischer Sprache befindet: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Berlin. Die neue Reichstags-Session wird wahrscheinlich am 23. November beginnen und nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein. Der Etat wird das Hauptstück und den Mittelpunkt der Reichstags-Verhandlungen bilden. Einige Gesetzesentwürfe aus der vorigen Session, so das Arbeitskammergesetz, werden neu eingebracht werden. Die Reichsversicherungsgesetzgebung ist soweit gefördert, daß sie dem Reichstage in der kommenden Session gleichfalls zugehen kann. Ihre Erledigung in dieser Session ist allerdings ausgeschlossen, so daß eine Vertagung im Frühjahr sicher ist.

Berlin. Die Zolleinnahmen des Reiches sind im September stark hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß in den Monaten Juli und August eine erhebliche Vorkasse an Rasse und Tabak infolge der bevorstehenden Steuer stattgefunden hat. Da die Zollämter erheblich vermehrt werden müssen und auch mit einem Konsumausgang zu rechnen ist, so steht zu befürchten, daß die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern hinter dem Sollbetrag erheblich zurückbleiben werden.

Potsdam. Die Konfirmation der kaiserlichen Prinzessin Viktoria Luise fand am heutigen Montag, dem historischen 18. Oktober, vormittags in der Liebenzikirche bei Sanssouci in Potsdam durch den Oberhofprediger Ormander in Gegenwart zahlreicher weltlicher und anderer hervorragender Gäste statt. Die Prinzessin, die am 13. September 1892 geboren wurde und also im 18. Lebensjahre steht, hat nach der Konfirmation ihren eigenen Hofstaat erhalten. Außer der Großherzogin-Witwe Luise von Baden, der Tochter Kaiser Wilhelms I., die bei ihrer Ankunft in Potsdam auf der Station Wildpark vom Kaiserpaar und allen Angehörigen der kaiserlichen Familie empfangen wurde, wohnten der Konfirmationsfeier auch bei: der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Großherzog von Oldenburg. Daß die hohe Konfirmantin von allen deutschen Landesfürsten die herzlichsten Glückwünsche empfing, und daß auch die ausländischen Souveräne, allen voran der greise Kaiser Franz Josef, des Ehrentages der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars in herzoglicher Weise gedachten, braucht kaum besonders gesagt zu werden. — Fürst Bülow hat die Einladung zur Konfirmation und des Geburtstages der Kaiserin laut „Samb. Nachr.“ erst vor wenigen Tagen erhalten.

Gera. Die Städte sehen sich nach der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vielfach zur Einführung von Ersatzsteuern genötigt. So beschloß die Stadt

Gera, vom nächsten Jahre ab eine Balkon- und Erkersteuer zu erheben. Für jedes Stockwerk pro Quadratmeter Erker sollen 10 und pro Quadratmeter Balkon 5 Mk. erhoben werden als einmalige Abgabe bei Erteilung der Baulaubnis.

Wien. Der Aufstieg des ersten österreichischen lenkbaren Luftschiffes der Gebrüder Kerner-Graz ging bei Wien in Gegenwart des Kaisers Franz Josef glücklich von statten. Nach halbstündiger wohlgeleitener Fahrt erfolgte glatte Landung. Der Kaiser beglückwünschte die beiden Brüder, von denen der eine 16, der andere 17 Jahre alt ist, schüttelte ihnen herzlich die Hand und sagte: Ihr habt mit kleinem Großen geleistet.

Petersburg. Der Zarenbesuch beim König Viktor Emanuel von Italien, der genau vor sechs Jahren stattgefunden sollte, wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach am 28. d. Mts., also am Sonnabend dieser Woche, in Racconigi bei Turin erfolgen. Die Zarin begleitet den Kaiser mit den Kindern bis nach Darmstadt und verbleibt dort bis zur Rückkehr des Zaren. Für die Sicherheit des Kaisers sind überall die denkbar umfassendsten Maßnahmen getroffen worden. — Aus Anlaß des gegenwärtigen Zarenbesuches erinnert eine Zeitschrift der „Frankf. Ztg.“ an ein Anekdoten, das bei einem Besuche des Zaren Nikolaus I. vor mehr als 60 Jahren ausgeführt wurde. Nikolaus I. kam im Herbst 1845 mit seiner Tochter, der Großfürstin Olga, der späteren Königin von Württemberg, durch Mailand. Der Bischof von Mailand, Erzherzog Rainer, ließ aus den Manövern bei Verona Truppen nach Mailand zurückkommen, um sie dem Besuche vorzuführen. Unter den Truppenteilen befand sich auch das Regiment „Graf Nugent“, dem hauptsächlich Polen angehörten. Nach dem Vorbeimarsch fanden in der Arena Schießübungen statt. Plötzlich piffen dicht an den Köpfen der fürstlichen Zuschauer zwei oder drei Kugeln vorbei. Sofort gaben Trommler das Zeichen zur Einstellung des Schießens. Die Herren stiegen von ihren Pferden und begaben sich zu den Damen in den Logen. Erzherzog Rainer war totenblau und konnte seine Aufregung nicht verbergen. Der Zar Nikolaus dagegen verlor seine Ruhe nicht und begrüßte lächelnd die Erzherzogin, als ob nichts vorgefallen wäre.

Paris. Ein nervöser Leutnant ist Leutnant Lair, der kürzlich mit einigen tausend Francs von Paris aus verschwand. Es hat sich herausgestellt, daß er diesen Streich ohne freie Willensbestimmung, in höchster Nervosität, machte, ein Spion, der ins Ausland ging, um seine Kenntnisse zu verkaufen, ist er nicht. Anerkennungswert ist die Haltung seiner Kameraden, die sich zusammenschloßen, um den von ihm veruntreuten Betrag der Regimentskasse zurückzuerstatten.

Madrid. Die Eröffnung des spanischen Parlaments geht in einer Zeit, wo noch alle Gemüter unter dem Eindruck der Erschießung Ferrers stehen, ist ein Beweis dafür, daß das Wort der spanischen Regierung, sie lasse sich durch Drohungen nicht einschüchtern, keine Phrase war. Es kam bei der Eröffnungssitzung natürlich zu etwas lauten Szenen, aber es war doch nicht das, was man erwarten konnte. Nun, ihre erbittertsten Gegner hat die spanische Regierung ja außerhalb des Parlaments zu suchen und hier herrscht brutale Gewalt. Vor dem erzbischöflichen Palais in Barcelona wurde eine besonders gefährliche Bombe gefunden. — Der Kampf scheint bereits eröffnet zu sein.

Madrid. Die Kabylen greifen noch immer furchtlos spanische Vorposten an; wiewohl sie auch den Madrider Berichten zufolge von den Truppen des Generals Maximas gewöhnlich jurückgeschlagen werden, so zeigt die Tatsache des Angriffs doch, wie die „Siege“ der Spanier in Marokko aufgefaßt werden und Gewicht haben. Pariser Blätter suchen Reibungen

zwischen Spanien und Deutschland herbeizuführen indem sie behaupten, deutschen Gesellschaften sei vom Sultan Mulay Hafid die Ausbeutung von Bergwerken im Nisgebiet gestattet worden, auf die Spanien ein Vorrecht besäße. Natürlich ist von deutscher Seite nichts Unrechtes in Marokko geschehen.

Barcelona. Die Ferrer-Protestkundgebungen erreichten am vergangenen Sonntag ihren Höhepunkt, gleichzeitig aber auch allem Anschein nach ihren Abschluß. In Berlin veranstalteten die Sozialdemokraten große Massen-Versammlungen, die gegen den von der spanischen Regierung an Ferrer „verübten Justizmord“ übereinstimmende Proberesolutionen annahmen. Das Wetter am Sonntag war so herrlich, daß die Genossen wirklich etwas Besseres hätten tun können, als den Nachmittag in verräucherten Versammlungslokalen um Spaniens willen zuzubringen. Die Polizei war überall scharf auf dem Posten, sodas es zu Straßendemonstrationen und ähnlichen Vorgängen wie in den romanischen Hauptstädten nicht gekommen ist. Auch die Protestversammlungen in Frankfurt a. M., Breslau, Essen, Halle a. S. und vielen anderen deutschen Städten verliefen ohne Störungen. Im Auslande trugen die Demonstrationen auch am vergangenen Sonntag wieder stark tumultarischen, ja zum Teil revolutionären Charakter. In Petersburg ging alles glimpflich ab, und es wurde nicht einmal der Antrag auf einseitigen Universitäts-Streit angenommen. In Wien und Budapest ging es schon lebhafter zu. Wie die Wilden gebärdeten sich die Demonstranten dagegen wiederum in Rom und in Paris sowie in Brüssel. In Brüssel wurde von einer Versammlung das Bild des Königs Alfons von Spanien unter Verwünschungen verbrannt. In Paris fanden am Sonntag auf Einladung der sozialistischen Partei zahlreiche Kundgebungen statt. In Resolutionen wurde der Hoffnung auf baldige Errichtung einer Republik in Spanien Ausdruck gegeben. Der spanische Ministerpräsident Maura erklärte im Senat wie in der Deputiertenkammer, daß die Regierung sich durch Kundgebungen des Auslandes ihr Recht nicht absprechen lasse, die Urheber der innerpolitischen Wirren zu bestrafen. Der Minister bestätigte ferner, daß die Akten des Prozesses Ferrer dem Parlament vorgelegt werden würden.

Dover. Englands neuer Kriegshafen in Dover, der nach Eröffnung durch den Prinzen von Wales in Betrieb genommen ist, stellt eine wesentliche Ausgestaltung der maritimen Macht des Inselreiches dar. Der Hafen ist mit Rücksicht auf die Dreadnoughts gebaut, er ist imstande, die Ungetüme bei jedem Wasserstande aufzunehmen.

Konstantinopel. Generaloberst v. d. Goltz traf mit drei höheren deutschen Offizieren in Adrianopel ein, um den Manövern beizuwohnen, an denen auch der türkische Generalistmus, Schefket Pascha, teilnimmt.

Athen. In Griechenland ist der Teufel los. Die Offiziere treiben Politik und führen das Regiment. Sie protestierten schon gegen den Beschluß der Deputiertenkammer, wegen der Entfernung der königlichen Prinzen aus dem Heere keine Forderungen zu stellen. Die Offiziere drohten darauf mit der Diktatur unter Leitung eines Nachkommen des berühmten griechischen Freiheitshelden Alexander Ypsilanti. König Georg ließ daraufhin durch den Minister-Präsidenten Navromichalis mitteilen, die Prinzen seien bereit, freiwillig aus der Armee auszuscheiden, um bedauerlichen Ereignissen vorzubeugen. Wer regiert also in Griechenland? Die drei königlichen Prinzen nahmen bereits ihre Entlassung aus der Armee.